Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1,10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 1. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postscheckkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 104 — Fernruf: 231 — Donnerstag, den 2. September 1937 — DA.: VIII. 265 — 36. Jahrgang

Arbeitsdienst mit Sachsenzeichen

Sächsische Arbeitsmänner in Nürnberg

Aufn. Arbeitsgau Sachsen (M)

Vom Arbeitsgau XV, Sachsen, des Reichsarbeitsdienstes nimmt ebenfalls eine größere Zahl Arbeitsmänner am Reichsparteitag in Nürnberg teil. Die Arbeitsmänner aus Sachsen führen zum erstenmal an der Mütze das Sachsenzeichen; auf diese Weise wird erstmalig das Zeichen unseres Heimatgaues von einer geschlossenen Einheit bei der größten Veranstaltung des Jahres gezeigt. Mit besonderer Freude empfinden wir die Tatsache, daß der Arbeitsgau Sachsen vom Mann bis zum Arbeitsgauführer das Sachsenzeichen trägt, denn dadurch kommt die enge Verbindung zwischen den Begriffen Arbeit, Heimat und Ehre besonders in unserem wirtschaftlich hochentwickelten Heimatgau, der Werkstatt Deutschlands, zum Ausdruck.

„Volkstümliche Wohnkultur"

Ausstellung während der Gaukulturwoche in Chemnitz

Anläßlich der Gaukulturwoche vom 9. bis 24. Oktober veranstaltet das Heimatwerk Sachsen in Chemnitz eine Ausstellung für „Volkstümliche Wohnkultur", zu der die rege Mitarbeit aller möbelschaffenden Kreise erwartet wird. Alle einschlägigen Handwerker und Firmen werden aufgefordert, bis spätestens 5. September Vorschläge in Form von Photos, Zeichnungen usw. von Wohnungseinrichtungen einzureichen. Gezeigt werden sollen: Kleinwohnung, Wohnung für etwas gesteigerte Ansprüche, betont vornehme Herren- und Eßzimmer, Diele, Kinderzimmer und Gefolgschaftsraum. Die zur Ausstellung gelangenden Möbel werden ausgewählt. Während der Ausstellung wird ein Erklärerdienst durch Studenten der Staatlichen Akademie für Technik, Chemnitz, ausgeübt werden.

Anmeldungen und Vorschläge mit Angabe über die Höhe eines erwünschten freiwilligen Unkostenbeitrages sind ebenfalls bis zum 5. September an den Kreisbeauftragten für das Heimatwerk Sachsen im Kreis Chemnitz, Pg. Barth, Chemnitz, Dresdener Straße 38 (Fernruf 43151) zu richten.

Volkstumsabend auf der Leipziger Messe

Aus Anlaß der Herbstmesse veranstaltete das Heimatwerk Sachsen mit dem Reichssender Leipzig in den dichtgefüllten „Vaterland"-Gaststätten einen Volkstumsabend, der einen Querschnitt durch das Volks- und Brauchtum der sächsischen Landschaften gab. Die Darbietungen, die unter dem Geleitwort „Sächsisches Volkstum in Wort, Lied und Spiel" standen, wurden auf Wachsplatten aufgenommen und über den Reichssender Leipzig verbreitet. Der Vorstand des Heimatwerks Sachsen, F. E. Kraus, Schwarzenberg, führte die Zuhörer im „Zauberauto" durch Sachsens Gaue. Willig folgten alle Gäste seiner Aufforderung: „Oeffnet Eure Herzen für das Brauchtum unserer lieben sächsischen Heimat!", denn nun regnete ein Blütenstrauß uralten Volkstums über die dankbaren Großstadtbewohner nieder. Aus den klingenden Tälern des Vogtlandes ging es hinauf in die stillen Wälder des Erzgebirges, durch den Elbegau und in die Lausitz. Musik auf selbstverfertigten Instrumenten, Heimatlieder in den Mundarten, Bilder von der Arbeit, vom Feiertag und vom Feierabend bewiesen die tiefe Liebe der eingesessenen Menschen zu ihrer engeren Heimat und ihren Menschen und den Stolz, mit dem sie sich zu ihren Sitten und Gebräuchen bekennen.

30000 deutsche Arbeiter fahren jährlich nach Italien.

Starke Beachtung der KdF.-Italien-Fahrten in Rom

Die Ankündigung der großen KdF-Fahrt von 30 000 deutschen Arbeitern nach Italien begegnet in der gesamten römischen Presse größter Beachtung. Die Abendausgaben veröffentlichen die Meldung durchweg in großer Aufmachung. Sie betonen, daß, „während man in anderen Ländern Geheimagenten ausschickt, um verstrickte Fäden das Licht scheuender Uebereinkommen zu spinnen", die deutsch-italienische Fühlungnahme durch einen Austausch gewaltiger Arbeitermassen erfolgt.

„Tribuna" erklärt, die verschiedenen Internationalen hätten nie etwas Aehnliches zu veranstalten verstanden oder fertiggebracht. Die Masse der Arbeiter sei immer außerhalb der großen und tiefen internationalen Fühlungnahme geblieben; der Faschismus und der Nationalsozialismus hätten mit diesem System Schluß gemacht. Mussolini und Hitler sprächen zum gesamten italienischen und zum deutschen Volk, sie machten das gesamte Volk zum Träger der denkwürdigen Ereignisse ihrer Länder. 30 000 echte deutsche Arbeiter; diese Zahl sei die beste Lehre für die verschiedenen Internationalen, denn sie beweise, daß Faschismus und Nationalsozialismus nicht zwei internationale sondern zwei unverfälschte Volksregime vorstellen.

„Lavoro Fascista" betont, dieser Besuch erfolge im rechten Augenblick, erfolge, um nochmals die tiefe Freundschaft, die die beiden Länder verbinde, vor aller Welt zu beweisen und zugleich zu zeigen, daß die fälschlicherweise als autoritär bezeichneten Länder in Wirklichkeit diejenigen sind, die eine wahre, gut organisierte und deshalb dauerhafte demokratische Politik in die Tat umsetzen. Die Achse Rom—Berlin sei in den breiten Massen der beiden Völker verankert.

Der Führer an Blomberg

Der Führer und Reichskanzler hat an den Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht Generalfeldmarschall von Blomberg zu dessen heutigem Geburtstag nachstehendes Telegramm gerichtet: „Zu Ihrem 59. Geburtstag spreche ich Ihnen des deutschen Volkes und meine aufrichtigsten Glückwünsche aus. Mögen Sie dem Vaterland und seiner Wehrmacht auch in Zukunft in Gesundheit erhalten bleiben. In herzlicher Verbundenheit Ihr Adolf Hitler."

Besuch aus Italien

Deutschland-Reise der italienischen Freizeit-Organisation

Die italienische Freizeit-Organisaton veranstaltet vom 7. bis 23. September eine große Deutschland-Reise, bei der München, Nürnberg und Berlin sowie deren nähere Umgebung und Sehenswürdigkeiten besucht werden.

Franco beherrscht die kantabrische Küste

Mit der Einnahme von Santander haben die Truppen der nationalspanischen Regierung den weitaus überwiegenden Teil der kantabrischen Küste, die eine Länge von 926 Kilometer mißt, in ihre Hand bekommen. Von Santander aus sind in den letzten zwölf Tagen 170 Kilometer erobert worden, so daß die gesamte erbeutete Küstenlänge 746 beträgt. Nur ein 180 Kilometer langer Streifen zwischen San Vincente de la Barquera bis Cudillero im Westen von Gijon wird noch von den Bolschewisten gehalten.

Erfolglose Suche

Wie die britische Admiralität mitteilt, ließ sich nicht feststellen, ob der von dem britischen Zerstörer „Havoc" auf den U-Boot-Angriff hin unternommene Gegenangriff erfolgreich gewesen sei. Auch konnte kein U-Boot von den auf der Suche befindlichen britischen Zerstörern ausfindig gemacht werden, das mit dem, das den Zerstörer angriff, übereinstimme. Es sei höchst unwahrscheinlich, so heißt es in dem Bericht der Admiralität weiter, daß weitere Einzelheiten beschafft werden könnten.

Chinas Freiheitsanleihe

Die chinesische Regierung legt eine Anleihe in Höhe von 500 Millionen China-Dollar auf. Die Anleihe, die innerhalb von dreißig Jahren rückzahlbar ist und den Namen „Freiheitsanleihe" führt, soll die Mittel für die Landesverteidigung und andere dringende Zwecke aufbringen.

3000 Wohlfahrtserwerbslose weniger

Die Zahl der vom Arbeitsamt anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen in Sachsen betrug am 31. Juli d. J. 16 461 (3,17 auf 1000 Einwohner) gegen 19 450 (3,74 auf 1000 Einwohner) am 30. Juni 1937; damit stellt sich seit dem Höchstand am 28. Februar 1933 die Gesamtabnahme auf 302 551 oder 94,8 v. H.

Einstellung in weiblichen Arbeitsdienst

1. Oktober nächster Einberufungstag

Die Bezirksleitung Sachsen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend weist darauf hin, daß der nächste Einberufungstermin zum Arbeitsdienst für die weibliche Jugend der 1. Oktober 1937 und nicht, wie anscheinend vielfach angenommen wird, der 1. April 1938 ist. Es gehen schon jetzt zahlreiche Meldungen zum 1. April 1938 ein, so daß die Gefahr einer Ueberfüllung des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend zu diesem Zeitpunkt besteht und viele Meldungen nicht berücksichtigt werden können. Es empfiehlt sich daher, die Meldung zum 1. Oktober 1937 möglichst umgehend abzugeben. Die Meldungen sind zu richten an die Bezirksleitung VII Sachsen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend, Dresden, Hähnelstr. 6.

Ehrentag der sächsischen Schäfer

Die sächsischen Berufsschäfer versammeln sich mit ihren Betriebsführern am 5. September in Grubnitz bei Riesa zum 2. Sächsischen Schäfertreffen. Dieser Ehrentag der sächsischen Berufsschäfer ist mit einem Landespreishüten verbunden, dem vier Bezirkspreishüten vorausgingen. Zur Teilnahme an diesem Treffen meldeten sich Betriebsführer und Schäfer in so großer Zahl, daß das Preishüten um 7 Uhr morgens statt, wie vorgesehen, um 8 Uhr beginnen muß. Es wird abgehalten auf der Flur Grubnitz über Oschatz, Bahnstation Seerhausen; jeder Volksgenosse kann ihm beiwohnen. Nach dem Austragen des Preishütens führen Betriebsführer und Schäfer gemeinsam in Schäfertracht einen Werbemarsch durch. Am Nachmittag vereinigen sich alle Teilnehmer zu einer Großkundgebung, auf der nach Eröffnung durch den Sachberater der Landesbauernschaft, Wirschke, und nach einer Begrüßung durch den Landessachschaftsgruppenwart, Schäfermeister Seifert, Landwirtschaftsrat Dr. Heinichen vom Landesverband Sächsischer Schafzüchter über „Schafzucht und Schäferstand" sprechen wird. Die Schlußansprache hält Landesbauernführer Körner. Nach der Siegerehrung wird ein Kameradschaftsabend veranstaltet, auf dem Berufsschäfer sowie Jungbauern und Jungbäuerinnen der Bauernschule Zinnwald-Georgenfeld ein altes deutsches Schäferspiel aufführen.

Handwerk startet in die Welt

Jährlich zweimal findet die Leipziger Messe statt. Hunderttausende von Kaufleuten aus aller Welt besichtigen die in Leipzig gezeigten Muster und geben ihre Bestellungen auf. Selbstverständlich wird auch das deutsche Handwerk, vor allem seit seinem Aufstieg ab 1933, unter den Ausstellern zahlreich und würdig vertreten. Auf der Herbstmesse stellen die Handwerkszweige zum Teil in Gemeinschaftsausstellungen, zum Teil als Einzelaussteller aus. Die Gemeinschaftsausstellungen setzen sich entweder aus Ländern oder Provinzen (Niedersachsenschau, sächsisches oder thüringisches Kunsthandwerk usw.) zusammen, oder nach Handwerksgruppen: Gemeinschaftsschau der Drechsler, der Musikinstrumentenmacher u. a. Auf dem Gemeinschaftsstand stehen die besten Erzeugnisse des Handwerkszweiges oder eines Gebietes; hier liegt gewissermaßen die Prüfung für den einzelnen, ob seine Erzeugnisse als messe- und absatzfähig anzusehen sind. — Welcher Fleiß und welches Können dazu gehören, diese Bedingungen zu erfüllen, welche Wirkungen vor allem deutsche Geschmackskultur und Handarbeit auf das Ausland ausüben und wie das Handwerk den Erfordernissen des Vierjahresplanes in der Verwendung neuer Stoffe und sich daraus ergebender Formen gerecht wird, das soll die Sendung des Reichssenders Leipzig am 3. September, 10 Uhr, zeigen, die einen Rundgang durch die Ausstellerstände des Handwerks auf der Leipziger Herbstmesse 1937 verbreitet.

SLUB
Wir führen Wissen.